

Landolt, Max

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 16

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ARTHUR STAUB

Dipl. Ing.

1884 1968

genbrücke über die Aare bei Bern fertiggestellt werden. Bei dieser Brücke kam erstmals als Lehrgerüst ein 150 m freigespannter, hölzerner Fachwerkbogen zur Anwendung. Die kühne Konstruktion war von der Abteilung Holzbau der Firma Locher unter der Leitung von Ingenieur *Hans Kaegi* entworfen und ausgeführt worden. Der Bau dieser Brücke bedeutete dem Oberbauleiter Staub «eine schöne, weil schwere Aufgabe». Ihr folgten noch die Unterbauarbeiten der Brückenzufahrt über die Schützenmatte.

Auf seinem Wirkungsfeld lebte Arthur Staub gleichsam die Geschichte der Eisenbetontechnik aus der Anfangszeit bis zur hohen Reife heutiger Konstruktionen. Seine Tätigkeit, die auf diesem Spezialzweig des Bauwesens nahezu ein halbes Jahrhundert dauerte, bereicherte seine Kenntnisse und Erfahrung in aussergewöhnlichem Masse. Dies erlaubte es Obergeringenieur Staub, als Präsident der SIA-Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau (1939 bis 1943) und bei der Revision der SIA-Normen für die Berechnung und Ausführung der Beton- und Eisenbetonarbeiten massgeblich mitzuwirken. In diesem kollegialen Rahmen ergaben sich Freundschaften, die lebenslanglich währten.

Den wiedereinkkehrenden normalen Marktverhältnissen nach Kriegsende folgten arbeitsreiche Jahre, an deren technisch und wirtschaftlich interessanten Bauaufträgen (namentlich in den Bereichen industrieller Bauten, Lagerhäusern, Silos usw. sowie von Wohnbausiedlungen) Arthur Staub mit seinem Eisenbeton-Ressort grossen Anteil hatte.

Im Frühjahr 1958 trat Staub in den Ruhestand. Seinem Temperament und der noch vollen Schaffenskraft entsprach es jedoch, sich weiterhin beruflich zu betätigen, wofür ihm Experten, Beratungen usw. stets Gelegenheit boten. Erholungs- und Spannung fand er im menschlichen Umgang, vor allem aber auch im Kreise seiner Angehörigen. In der Erinnerung seiner Freunde lebt mit ihm das Bild seiner Gattin, der ihm auch musikalisch eng verbundenen Weggenossin. Er liebte das Reisen und betrieb noch gern das Golfspiel. Seine späteren Lebensjahre hat Staub bewusst genossen, bis gesundheitliche Krisen eintraten, von deren letzter er sich nicht mehr erholen sollte. Er entschlief am 27. Dezember 1968.

Abschliessend das letzte Wort aus Arthur Staubs Notizen: «Meinem Schicksal bin ich bis zum heutigen Tag aufrichtig dankbar. Deshalb mögen als Leitgedanken bei meinem Ableben die Worte gelten, die ich mir oftmals im Stillen wiederholte: Liebe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat.» Am Silvestertag 1968 gereichten sie den Trauernden zum Trost.

Dr. A. Voellmy und G. Risch

† **Heinz Jegher**, dipl. El.-Ing., GEP, von Avers GR, ebenfalls ein Enkel von August Jegher, geboren am 20. Nov. 1909, ETH 1928 bis 1933, Sektionschef I für Fernmeldeanlagen und Elektronik in der Abteilung für Genie und Festungen des Eidg. Militärdepartementes, ist am 12. April nach kurzer Krankheit in Bern gestorben.

W. J.

† **Ernst Jucker**, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Weisslingen und Zürich, geboren am 12. Nov. 1914, ETH 1933 bis 1937, seit 1949 Inhaber eines Ingenieurbüros in Zürich, ist am 4. April 1969 nach kurzer Krankheit unerwartet gestorben.

† **Max Landolt**, dipl. El.-Ing., SIA, GEP, von Zürich, geboren am 19. Okt. 1899, ETH 1918 bis 1922, seit 1928 am Technikum Winterthur als Hauptlehrer, 1937 bis 1951 als Direktor, dann bei der Maschinenfabrik Oerlikon, von 1955 bis 1964 als stellvertretender Direktor, ist am 29. März nach kurzer Krankheit entschlafen.

† **Josef Nadai**, dipl. Ing.-Agr., Dr. sc. techn., GEP, von Zürich, geboren am 21. Jan. 1920, ETH 1939 bis 1944, Prokurist der F. Hoffmann La Roche & Co. AG in Basel, ist am 10. April nach langer Krankheit gestorben.

† **Martin Rickli**, dipl. Ing.-Chem., Dr., von Wangen a. d. A., geboren am 19. Jan. 1898, ETH 1917 bis 1921, seit 1944 Inhaber eines Institutes für Farbenphotographie in Zürich, ist am Ostermontag nach langer Krankheit gestorben.

† **Willy Stäubli**, Bau-Ing. SIA, früher in Zürich und seit Jahrzehnten vornehmlich in Brasilien tätig, ist am 2. April in der Schweiz gestorben.

Umschau

Eidg. Technische Hochschule Zürich. Auf den Beginn des Sommersemesters 1969 haben sich als Privatdozenten habilitiert: An der Abteilung für Naturwissenschaften: Dr. sc. nat. *Frank Klötzli*, von Thun, für Vorlesungen auf dem Gebiet der Pflanzensoziologie, sowie Dr. med. *Kaspar Heinrich Winterhalter*, von Lichtensteig, für das Gebiet der Molekularbiologie; an der Abteilung für Forstwirtschaft: Dr. sc. techn. *László P. Futò*, ungarischer Staatsangehöriger, für Vorlesungen über ausgewählte Kapitel auf dem Gebiet der Holztechnologie. Als Gastdozent auf dem Gebiet der Festkörperphysik für das Studienjahr 1969/70 wurde Dr. *D. J. Fabian*, appointed Senior Lecturer, Department of Metallurgy, Strathclyde University Glasgow, eingeladen. Dr. Fabian wird neben der Vorlesungstätigkeit am Laboratorium für Festkörperphysik auf seinem Spezialgebiet, der Massenspektroskopie, arbeiten. – Der Schweizerische Schulrat hat grundsätzlich beschlossen, die angewandte Soziologie als Unterrichts- und Forschungsgebiet an der ETH einzuführen. Zur Diskussion steht, ein *Institut für angewandte Soziologie* zu schaffen, in dessen Rahmen die soziologischen Fragen der verschiedenen ETH-Abteilungen wie Architektur, Agronomie usw. behandelt werden können. Neben allgemeiner Soziologie werden Hauptaufgaben für Unterricht und Forschung soziologische Methoden sein: Siedlungs-, Landwirtschafts-, Industrie-, Betriebs-, Bildungs- und Forschungssoziologie. Dem ETH-Studenten soll das Verständnis für soziologische Probleme vermittelt werden, die er in seinem zukünftigen Beruf antrifft. Auf eine eigenständige Soziologieausbildung mit Diplom wird jedoch verzichtet, besteht doch die Möglichkeit dazu bereits an der Universität Zürich. – Ein weiteres *neues Institut* wird auf dem Gebiet der *Materialwissenschaften* errichtet werden. Es wird sich vor allem mit den metallischen Werkstoffen, ihrer Herstellung und Verarbeitung, ihren Eigenschaften und deren Prüfung befassen. Verschiedene heute bestehende Laboratorien werden darin vereinigt: Werkstofflehre, Metallurgie, Giessereikunde und metallische Werkstoffe, Ingenieurchemie, EMPA-Lehrbetrieb und Schweissstechnik. Das Institut wird den Betrieb voraussichtlich im Jahre 1970 mit der Fertigstellung der Neubauten aufnehmen.

DK 378.962

Geilinger & Co., Winterthur. Vor einigen Monaten hat die Geilinger Stahlbau AG, eine Tochtergesellschaft von Geilinger & Co., die vor Jahresfrist unter Mitwirkung der Maschinenfabrik Rieter AG gegründet wurde, die massgebende Beteiligung an der Schweisswerk Bülach AG erworben. Um die personelle Basis der obersten Geschäftsleitung zu verstärken, hat sich Dr. jur. *Ulrich Geilinger*, Bruder unseres SIA- und GEP-Kollegen Werner Geilinger, entschlossen, der Firma als unbeschränkt haftender Teilhaber beizutreten, wie es auch der dritte Bruder, Peter, bereits ist. Die Tätigkeit der bisherigen Stahlbauabteilung wird vollumfänglich von Geilinger Stahlbau AG übernommen. *Konrad Huber*, dipl. Ing. ETH, SIA, GEP, wurde zum Direktor der Zweigniederlassung Winterthur der Geilinger Stahlbau AG ernannt. Die bewährte Stahlbautradition des Unternehmens wird im bisherigen Sinne weitergeführt.

DK 061.5

Über die Offenbarung des Erfindergedankens. In der Buchbesprechung durch Dr. R. E. Blum hat der Setzer zwei Wörter übersprungen und damit den Sinn des letzten Satzes (H. 14, S. 273) in sein Gegenteil verkehrt. Es soll heissen: «Der Rezensent kann das Studium dieser hervorragenden Schriften nicht *nachdrücklich* genug empfehlen.»

DK 608.3